Bonn. zool. Beitr.	Bd. 46	H. 1—4	S. 283—285	Bonn, Juni 1996

Johannes Gistel und die Erforschung der Mäuse in Bayern

Harald Pieper

Abstract. The correct author name for the genus *Clethrionomys* is not the pseudonym Tilesius, but Gistel. He also described *Clonomys*, a synonym of *Sicista*, giving a (?credible) locality for Upper Bavaria.

Key words. *Clethrionomys*, nomenclature, *Sicista*, faunisitics, Bavaria

Seit ihrer ersten Beschreibung von der dänischen Insel Lolland durch Schreber (1780) hat die Rötelmaus ihren Gattungsnamen mehrfach gewechselt, so hieß sie noch bei Miller (1912) *Evotomys*. Der heute gültige Name *Clethrionomys* wurde an sehr versteckter Stelle publiziert und daher lange Zeit übersehen.

Im Rahmen einer Zusammenstellung deutschsprachiger Autoren der wissenschaftlichen Säugetiernamen ergab sich die Notwendigkeit einer Klärung des Verfassers von „*Glirium* species in Bavaria nonnullae. Detexit D. (ominus) G. Tilesius“ (1850), wobei schnell klar wurde, daß es sich hierbei nicht um Wilhelm Gottlieb Tilesius von Tilenau, Naturforscher und Zeichner bei Krusensterns Weltumseglung von 1803—1806, handeln konnte. Dieser hat sich nicht als Mammaloge betätigt und sich auch nicht im hohen Alter von 81 Jahren noch der Säugetierforschung zugewandt. Bei dem Namen des gesuchten Autors handelt es sich vielmehr um ein anagrammatisches Pseudonym (mit angehängter Endung -ius) von Johannes Nepomuk Franz Xaver Gistel (oft schrieb er sich Gistl). Diese Identität ist zwar schon sehr lange bekannt (Weller 1886) und konnte auch aus Sherborn (1932) entnommen werden, ist aber aus unerfindlichen Gründen bis heute nicht offiziell gelüftet worden. Gistel selbst schrieb auf dem Titelblatt seiner Isis, Heft 6: „Redacteur Dr. Johannes Gistel, genannt G. Tilesius."

In der Herpetologie ist Gistel durch seine Autorschaft der Salamander-Gattung *Hydromantes* und der Sizilianischen Mauereidechse *Podarcis wagleriana* bekannt, in der Mammalogie bestenfalls durch seine Bennung der Robbengattung *Hydrurga*.

Die Arbeit von Gistel (1850) ist weiterhin von Interesse, da er hier außer *Clethrionomys* eine zweite Gattung neu beschreibt, die zwar von Sherborn (1932) gleichfalls aufgelistet, sonst aber nirgends (Miller 1912, Ellerman & Morrison-Scott 1966, Corbet 1978) erwähnt wurde. Sie trägt den Namen *Clonomys*, gegründet auf *Mus betulinus* Pallas, 1779. (Bisweilen wird 1778 als Jahr der Beschreibung genannt, jedoch erschien „Fasciculus secundus“ der „Novae species quadrupedum“ erst im folgenden Jahr, Sherborn 1902, Wendland 1992). Der Gattungsname *Sicista* J. E. Gray (1827) war Gistel offensichtlich entgangen, so daß *Clonomys* auf jeden Fall jüngeres Synonym ist. In seiner kurzen Diagnose erwähnt Gistel den sehr langen Schwanz und die Ähnlichkeit mit der Brandmaus (*Apodemus agrarius*), das eigentlich Aufregende ist aber, daß er schreibt „Habitat in Bavaria superiore circa Beyerberg in collinis“.

Eine Verwechslung mit letzterer scheint ausgeschlossen, da sie in Oberbayern nicht vorkommt.

Die genaue Lage des Fundortes ist etwas unklar: Beyerberg bei Ehingen/Mittelfranken kommt nicht in Frage, offensichtlich auch nicht Baierberg bei Mering nahe Augsburg. Die übrigen in Gistels Publikation genannten Lokalitäten, Schefftlarn (= Schäftlarn), Deining und Hessinloh (= Groß-Hessenlohe), liegen sämtlich südlich von München, dem Hauptwohnort des Autors. Nach Strand (1919) verbrachte er die Sommermonate auf dem Landgut Geisenbrunn bei Germering am westlichen Stadtrand von München.
Daß Gistel in seiner Arbeit bei *Clethrionomys* auch *rutilus* für die Umgebung von München angibt, spricht vielleicht für seine nicht allzu große Kenntnis auf mammalogischem Gebiet, andererseits hatten auch namhafte Autoren vor ihm Probleme mit der Artabgrenzung der Rötelmäuse.

Nachdem Schäfer 1933 in Ostpreußen die ersten deutschen (nach damaliger Grenzziehung) Waldbirkenmäuse in Gewöllen von Wald- (*Strix aluco*) und Habichtskäuzen (*S. uralensis*) nachgewiesen hatte (Mohr 1954), gelang 1936 ein Totfund in Schleswig-Holstein (Mohr 1951) und bald darauf (1937) der erste Lebendfang in Ostpreußen (Sanden 1940). Bis heute ist die Verbreitung von *Sicista betulina* in Mitteleuropa nur lückenhaft bekannt, und es haben sich bei ihrer Erhellung manche Überraschungen ergeben, z. B. die Funde in den österreichischen Alpen (Hable 1978) und (subfossil?) im Sauerland (Pucek 1982).

So wäre es nicht unbedingt von der Hand zu weisen, daß Gistels Angabe aus Oberbayern den allerersten, völlig übersehenen Erstnachweis für Mitteleuropa darstellt. Doch wie seine Biographen ausgeführt haben, ist Gistels Ruf als Wissenschaftler außerordentlich schlecht. So schreibt Strand (1919): „daß seine Angaben mit einer gewissen Vorsicht zu genießen sind, und daß er, ohne es zu beabsichtigen, unter Umständen ‚Wahrheit mit Modifikation‘ vorbrachte. Daraus ergibt sich aber lange nicht die Berechtigung, ihn sogar wie einen Betrüger und Lügner zu behandeln." Weiter Horn & Kahle (1935—1937): „Leider war er nicht nur meist konfus und stets ohne solides Wissen, sondern dabei auch immer sehr fleißig und ungeheuer schreibselig."

Wie dem auch sei, in Ermangelung eventuellen Belegmaterials (siehe Horn et al. 1990 zum Verbleib von Gistels entomologischen Sammlungen) wird der wahre Sachverhalt nicht mehr aufzuklären sein, doch erschien es wünschenswert, auf Gistels vergessene kleine Arbeit aufmerksam zu machen und nicht nur auf seine Urheberschaft des Namens *Clethrionomys*, sondern auch auf seinen möglichen frühen Fund der Waldbirkenmaus in Deutschland hinzuweisen.

Danksagung

Herrn Dr. Dietrich Ristow danke ich für die Beschaffung einer Kopie von Gistels Publikation sehr herzlich.

Literatur

Corbet, G. B. (1978): The Mammals of the Palaearctic Region: A Taxonomic Review. — Brit. Museum, London & Cornell Univ. Press, Ithaca.

Ellerman, J. R. & T. C. S. Morrison-Scott (1966): Checklist of Palaearctic and Indian Mammals 1758 to 1946. 2nd ed. — Brit. Museum, London.

Gray, J. E. (1827): A Synopsis of the Species of the Class Mammalia. — In: E. Griffith: The Animal Kingdom, Vol. 5. Whittaker, London.

Hable, E. (1978): Zur Verbreitung der Birkenmaus, *Sicista betulina* (Pallas) in Österreich (Mamm., Rodentia, Zapodidae). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum 7: 163—171.

Horn, W. & I. Kahle (1935—37): Über entomologische Sammlungen, Entomologen & Entomo-Museologie (Ein Beitrag zur Geschichte der Entomologie). — Selbstverlag, Berlin.

Horn, W., I. Kahle, G. Friese & R. Gaedike (1990): Collectiones entomologicae. Ein Kompendium über den Verbleib entomologischer Sammlungen der Welt bis 1960. — Akademie der Landwirtschaftswissenschaften der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin.

Miller, G. S. (1912): Catalogue of the Mammals of Western Europe (Europe exclusive of Russia) in the Collection of the British Museum. — Brit. Museum, London.

Mohr, E. (1951): Die Birkenmaus. — Die Heimat 58: 196 u. 212.

Mohr, E. (1954): Die freilebenden Nagetiere Deutschlands und der Nachbarländer. 3. Aufl. — Gustav Fischer, Jena.

Pallas, P. S. (1779): Novae species quadrupedum e glirium ordine cum illustrationibus variis complurium ex hoc ordine animalium. Fasc. secundus. — Walther, Erlangen.

Pucek, Z. (1982)— *Sicista betulina* (Pallas 1778) — Waldbirkenmaus. — In: Niethammer, J. & F. Krapp (Hrsg.): Handbuch der Säugetiere Europas, Band 2/I, Nagetiere II. Akad. Verlagsgesellschaft, Wiesbaden; pp. 516—538.

Sanden, W. von (1940): Alles um eine Maus. — Gräfe & Unzer, Königsberg.

Schreber, J. C. D. (1780): Die Säugthiere in Abbildungen nach der Natur mit Beschreibungen, IV: 679—680 und Taf. CXC B. — Walther, Erlangen.

Sherborn, C. D. (1902): Index animalium sive index nominum quae ab A.D. MDCCLVIII generibus et speciebus animalium imposita sunt. — Typogr. Acad., Cambridge.

Sherborn, C. D. (1932): Index animalium sive index nominum quae ab A.D. MDCCLVIII generibus et speciebus animalium imposita sunt. Sect. 2: 1801—1850, part XXIX. — Brit. Museum, London.

Strand, E. (1919): Johannes Gistel und seine zoologischen Schriften. Ein Blatt aus der Geschichte der Zoologie. — Arch. Naturgesch. 83 A (11) (1917): 124—149.

Tilesius, G. (= J. Gistel) (1850): Glirium species in Bavaria nonnullae. — Isis (München) 2: 27—29.

Weller, E. (1886; Nachdruck Olms, Hildesheim & New York 1977): Lexicon Pseudonymorum. 2. Aufl. — Regensburg.

Wendland, F. (1992): Peter Simon Pallas. — Veröff. Histor. Kommission zu Berlin 80/I, II, de Gruyter, Berlin.

Dr. Harald Pieper, Zoologisches Museum, Hegewischstraße 3, D-24105 Kiel.